

# ***Aktives Altern und Inklusion - Polarisierung der Stadtgesellschaft?***

***Ergebnisse des Forschungsprojekts  
„Generation 55+ - Lebensqualität und Zukunftsplanung“***

Dr. Baldo Blinkert, Prof. i.R.

Freiburger Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft (FIFAS)

**Aktives Altern** soll ein Lebensentwurf von Menschen in höheren Altersgruppen (55+, 60+, ...) heißen, der durch ein hohes Maß an aktiver und selbstbestimmter gesellschaftlicher *Teilhabe* gekennzeichnet ist.

# Die „aktiven Altern“

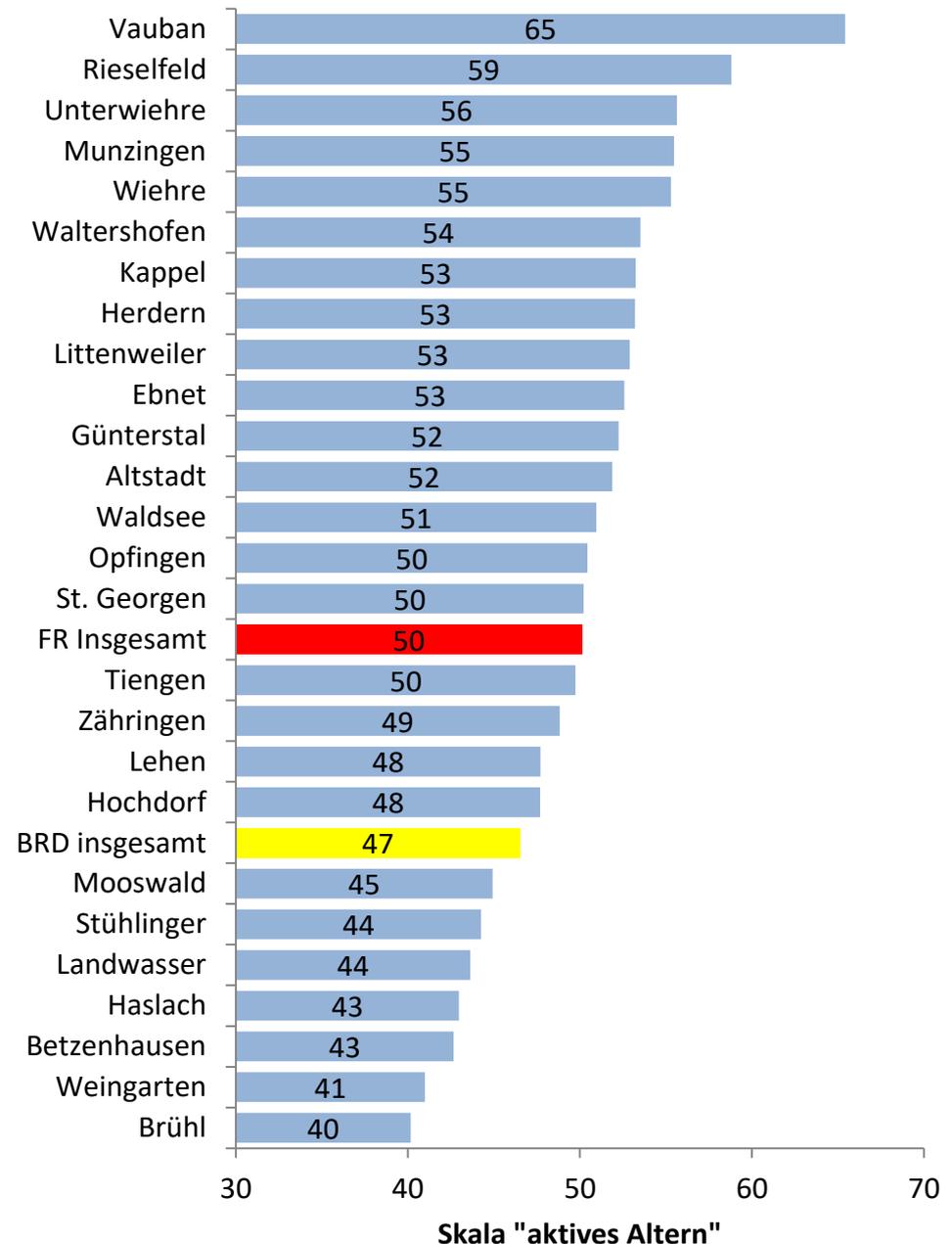




**... und die anderen?**

# Indikatoren für aktives Altern und Verteilung im Stadtgebiet

- körperlichen Aktivität
- Erwerbsbeteiligung, gewünschtes Ruhestandsalter
- Teilnahme an Fortbildung und Weiterbildung
- Ausmaß der Internetnutzung
- Ausmaß des ehrenamtlichen Engagements
- Übernahme von Pflege-, Versorgungsverpflichtungen
- Persönliche Einstellungen, als Neugier und Risikobereitschaft im Unterschied zu Vorsicht und Sicherheitsstreben



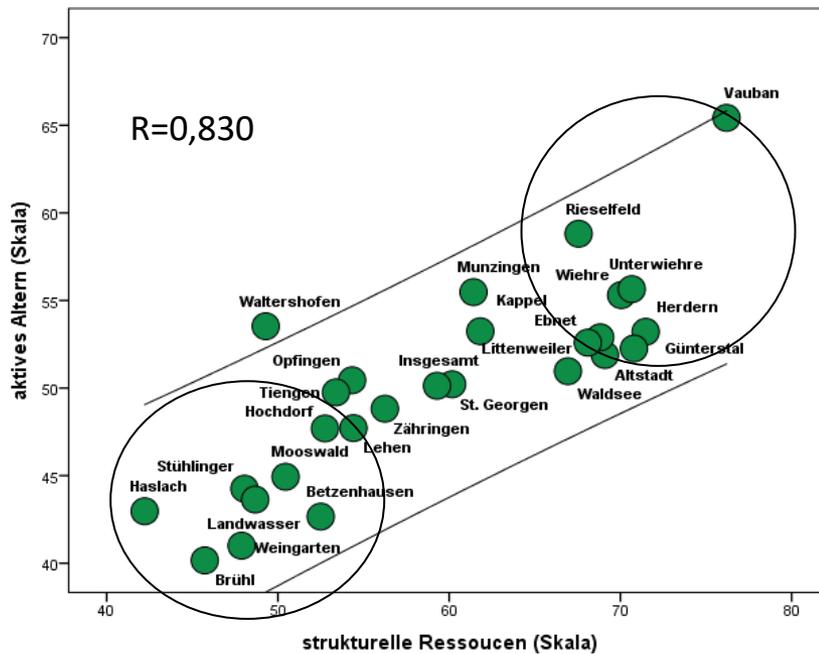
# Warum gibt es diese Verteilung?

---

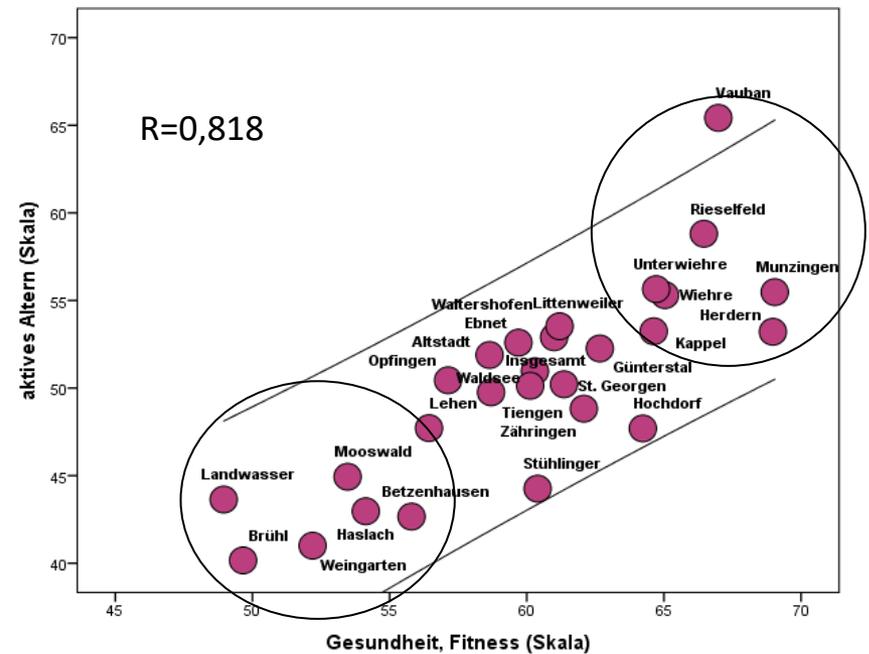
- Weil die Voraussetzungen für aktives Altern sozial und räumlich verteilt sind:
- Persönliche Voraussetzungen
  - Gesundheit und Fitness
  - Bildung und Einkommen (strukturelle Ressourcen)
- Sozialräumliche Voraussetzungen
  - Sicherheiten in einem sehr weiten Sinn
  - Aktivierende Angebote und Möglichkeiten

# Aktives Altern und persönliche Voraussetzungen im Stadtgebiet

Aktives Altern und strukturelle Ressourcen (Einkommen, Bildungsabschlüsse) im Stadtgebiet



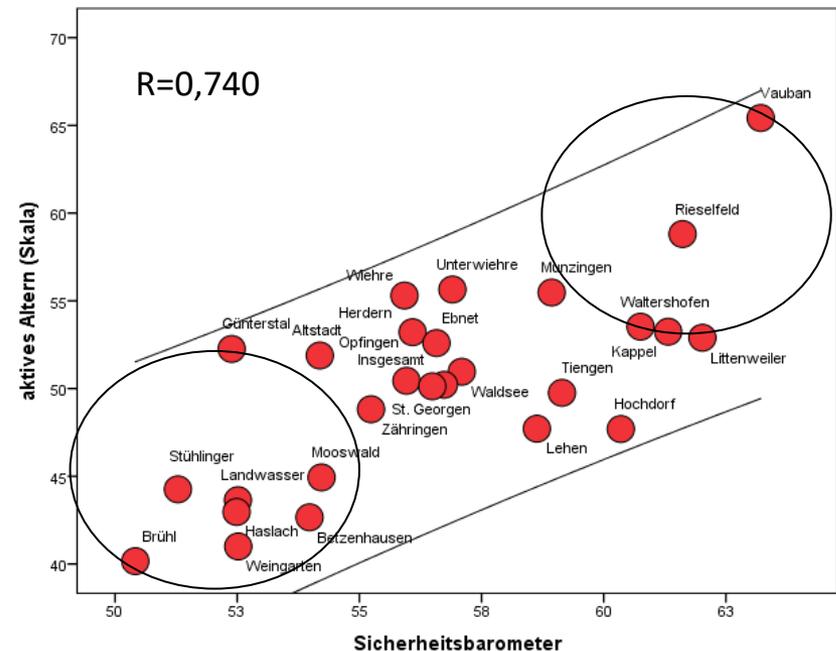
Aktives Altern und Gesundheit/ Fitness im Stadtgebiet



# Aktives Altern und sozialräumliche Voraussetzungen: Sicherheiten

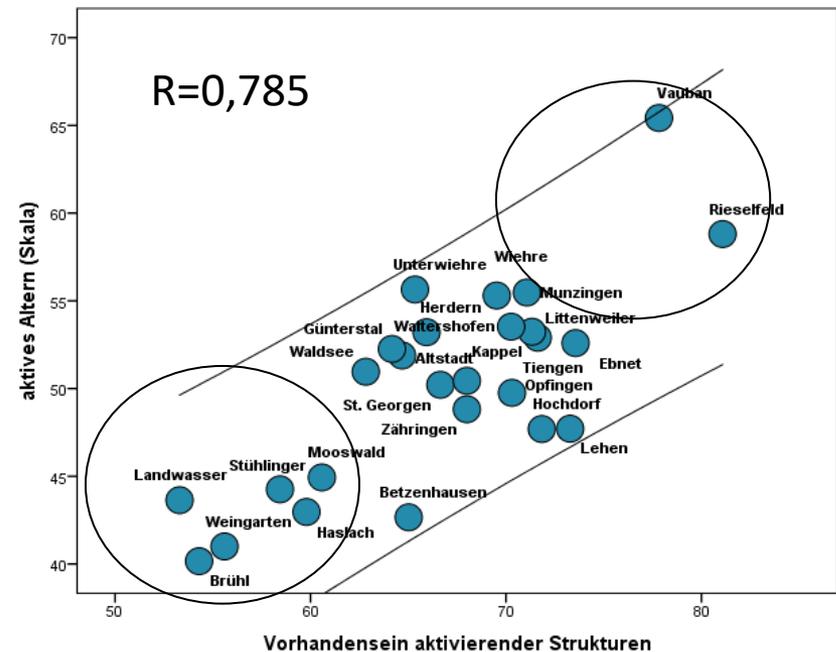
## „Sicherheitsbarometer“

- Grundversorgung:  
Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte,  
Apotheken, Verkehrsanbindung
- Wohnen und Wohnumfeld:  
Zufriedenheit, sauber, ruhig,  
barrierefrei
- Sicherheit vor Straftaten
- Versorgungssicherheit bei  
Krankheit und Pflegebedürftigkeit
  - Soziale Netzwerke
  - Organisierte, professionelle  
Hilfen bei schwerer Krankheit  
und Pflegebedarf

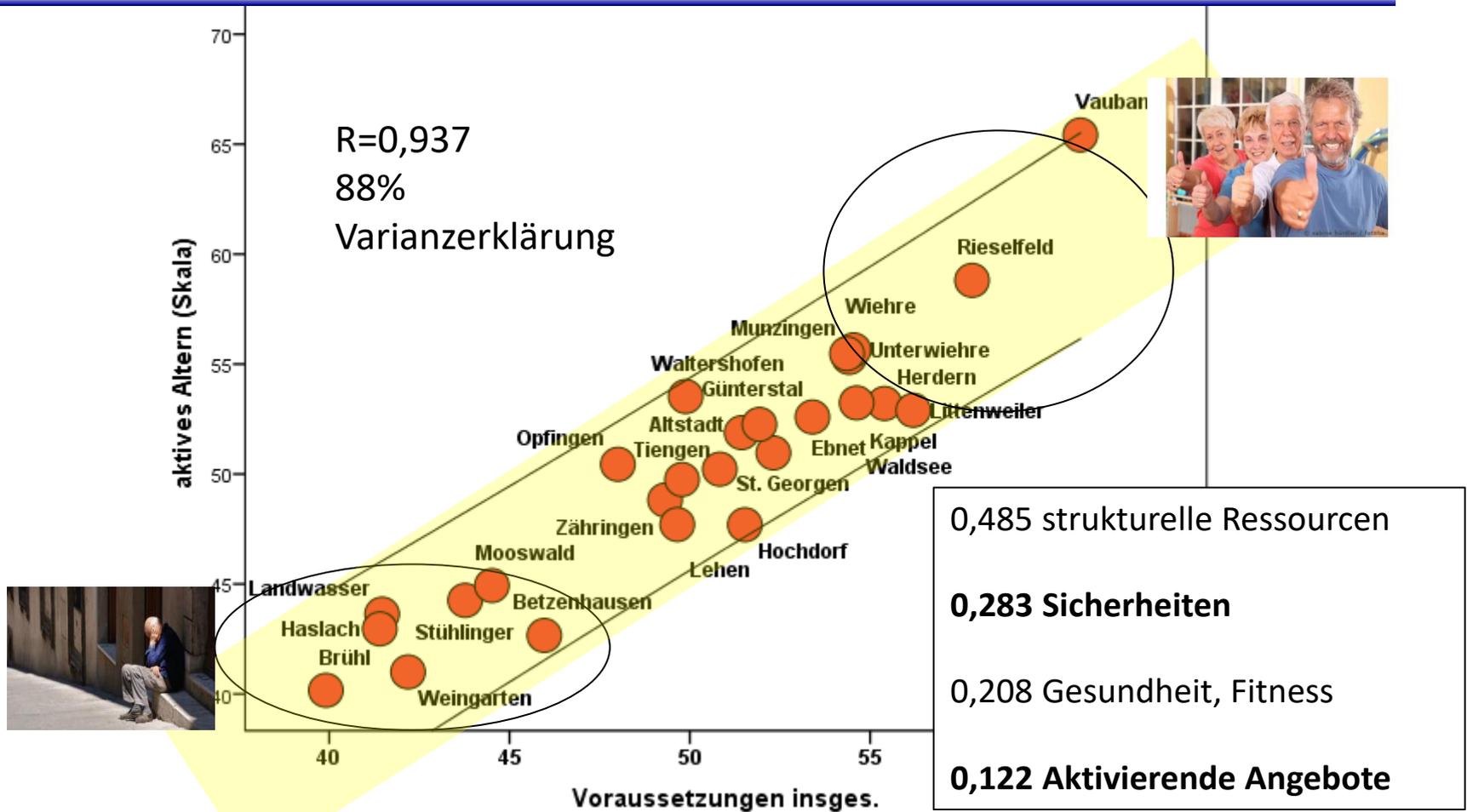


# Aktives Altern und sozialräumliche Voraussetzungen: Angebote u. Möglichkeiten für ein aktives Leben

- mit gelegentlichen Arbeiten die Rente aufbessern
- an kulturellen Veranstaltungen teilnehmen
- Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung
- neue Bekanntschaften machen
- einer sportlichen Betätigung nachgehen
- sich politisch an der Stadtentwicklung beteiligen
- gemeinsam mit anderen musizieren
- einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachgehen
- aktiv am Vereinsleben teilnehmen
- aktiv am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen



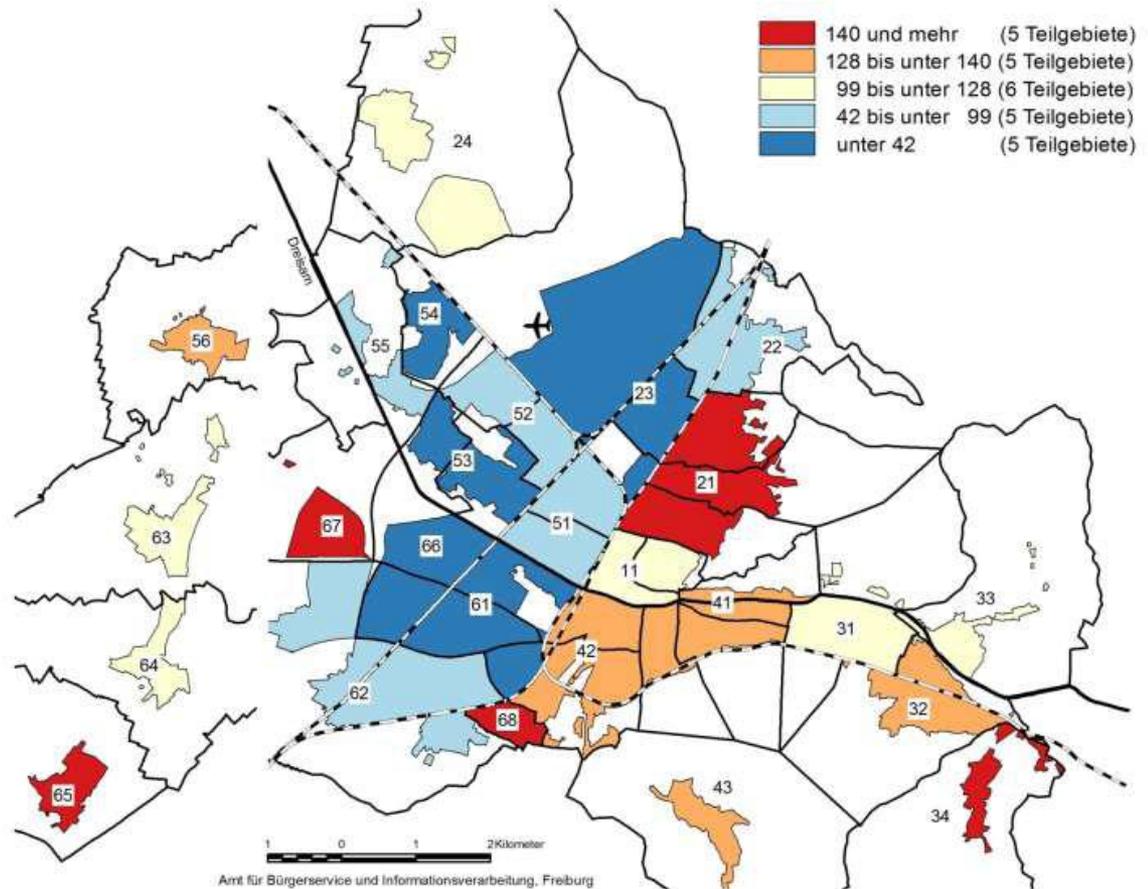
# Aktives Altern und Voraussetzungen im Stadtgebiet von Freiburg



**Voraussetzungen für aktives Altern** (Gesundheit, Einkommen/Bildungsabschlüsse, Sicherheit, aktivierende Angebote u. Möglichkeiten)

## Lebensqualität im höheren Alter:

- Aktives Altern
- Zufriedenheit mit dem Leben
- Fehlen von Kriminalitätsfurcht
- Gesundheit, Fitness
- Zufriedenheit mit der Wohnung



### Namen der Teilgebiete (Stadtbezirke)

- |   |  |
|---|--|
| 11 Altstadt (Altstadt-Mitte, Altstadt-Ring)             | 52 Mooswald (Mooswald-West, Mooswald-Ost)                |
| 21 Herdern (Neuburg, Herdern-Süd, Herdern-Nord)         | 53 Betzenhausen (Betzenh.-Bischofslinde, Alt-Betzenh.)   |
| 22 Zähringen  | 54 Landwasser  |
| 23 Brühl (-Güterbahnhof, -Industriegebiet, -Beurbarung) | 55 Lehen   |
| 24 Hochdorf   | 56 Waltershofen (Waltershofen, Mundenhof)                |
| 31 Waldsee  | 61 Haslach (-Egerten, -Gartenstadt, -Schildacker, -Haid) |
| 32 Littenweiler   | 62 St. Georgen (St. Georgen-Nord, St. Georgen-Süd)       |
| 33 Ebnet  | 63 Opfingen  |
| 34 Kappel   | 64 Tiengen   |
| 41 Wiehre (Oberau, Oberwiehre, Mittelwiehre)            | 65 Munzingen   |
| 42 Unterwiehre (Unterwiehre-Nord, Unterwiehre-Süd)      | 66 Weingarten  |
| 43 Günterstal   | 67 Rieselfeld  |
| 51 Stühlinger (Stühlinger-Eschholz, Alt-Stühlinger)     | 68 Vauban  |

# Was können Kommunen tun, um Inklusion durch aktives Altern zu ermöglichen?

---

- Strukturelle Ressourcen (Einkommen, Bildungsabschlüsse) und Gesundheit/Fitness lassen sich auf kommunaler Ebene kaum verändern – möglich ist dagegen:
- Herstellen von Sicherheit
  - Allgemeine Grundversorgung
  - Wohnen und Wohnumfeld
  - Sicherheit vor Straftaten
  - Versorgung bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit
    - Durch soziale Netzwerke
    - Durch organisierte, professionelle Angebote
- Förderung von aktivierenden Angebote und Möglichkeiten
- Warum sollten Kommunen etwas tun? Zwei Gründe: Gerechtigkeit und Anständigkeit

# **Aktives Altern und Inklusion: Gerechtigkeit und Anständigkeit**

# Literatur zur Studie

---

## **Zur Studie insgesamt:**

Blinkert, B. (2016): Generation 55plus. Lebensqualität und Zukunftsplanung, Berlin (LIT-Verlag)

## **Zu den Verhältnissen in Freiburg:**

Blinkert, B.; Gils, C.; Willmann, Th. (2016): Generation 55plus: Lebensqualität und Zukunftsplanung. Ergebnisse der Befragung in Freiburg, Beiträge zur Statistik, Sept. 2016